

Leseprobe

Christiani

Technisches Institut für
Aus- und Weiterbildung

Englisch für Chemie

und Berufe der Labor- und Prozesstechnik



Begleitbuch

Dr.-Ing. Paul Christiani GmbH & Co. KG
www.christiani.de

Inhaltsverzeichnis

Themen		Seite
	Vorwort – Preface	1
1	Einleitung – Introduction	3
1.1	Konzeption des Lehrbuchs	3
1.2	Beschreibung der vier Kompetenzbereiche des KMK-Fremdsprachenzertifikates	3
1.3	Vernetzung der im Lehrbuch behandelten Themen	3
1.4	Textdeckung verschiedener Wortarten in Prozent	3
1.5	Die englische Aussprache	3
2	Internationale Beziehungen – International relations	7
2.1	Stereotype europäischer Länder	8
2.2	Ländernamen, Nationalitäts- und Personenbezeichnungen	9
2.3	Beschreibung des Betriebes	11
2.3.1	Firmenstruktur	11
2.3.2	Produkte und Dienstleistungen	14
3	Berufliche Qualifikationen – Vocational qualifications	19
3.1	Schulen und Abschlüsse	19
3.2	Ausbildungsberufe im Berufsfeld der Labor- und Prozesstechnik	22
3.3	Berufliche Werdegänge	23
4	Geschäftskorrespondenz – Business correspondence	29
4.1	Einführung	29
4.2	Anfragen	30
4.3	Bewerbungen	32
4.4	Telefonate führen	39
5	Naturwissenschaftliche Untersuchungen – Scientific examinations	41
5.1	Laborgeräte und Sicherheitsausrüstung	41
5.2	Material-/Funktionsaspekte	45
5.3	Unterschied zwischen <i>instrument</i> , <i>apparatus</i> und <i>machine</i>	59
5.4	Physikalische und chemische Größen von Gegenständen und Stoffen	60
5.4.1	Zwei- und dreidimensionale Formen	60
5.4.2	Maße und Gewichte	65

Themen	Seite
5.4.3 Gegenstandsmerkmale vergleichen	71
5.5 Arbeitsabläufe im Labor	73
5.5.1 Einführung	73
5.5.2 Anleitungen	74
5.5.3 Arbeitsabläufe aus objektiver Sicht beschreiben	83
5.6 Arbeitssicherheit	90
6 Stoffbegriff – Terms of matter	103
6.1 Einteilung in Stoffklassen	103
6.2 Ausgewählte Stoffe Stoffklassen zuordnen und Zuordnung begründen	105
6.3 Unterscheidung verschiedener Werkstoffe	106
6.4 Periodensystem	107
6.4.1 Hauptgruppenbezeichnungen	107
6.4.2 Informationen über Atombau	109
6.4.3 Ordnungsprinzipien des PSE	109
6.4.4 Typische Gruppeneigenschaften und Tendenzen	111
6.5 Chemische Bindungen	114
6.6 Nomenklatur	116
6.7 Physikalische Vorgänge	117
6.8 Chemische Reaktionen	118
7 Betrachtung sprachlicher Besonderheiten – Focus on language aspects	125
7.1 Das Gerundium	125
7.2 Nebensätze	127
7.2.1 Relativsätze	127
7.2.2 Verkürzte Relativsätze	130
7.2.3 Adverbiale Nebensätze	131
7.3 Verb + <i>-ing</i> : Gerundium oder Partizipialkonstruktion	133
7.4 Wortbildung	135
7.5 Ausspracheübungen	140
8 Fachfragen zu behandelten Themen – Technical questions regarding previous topics	143
9 Dialog – Dialogue	147
9.1 Aufbau Dialog	147
9.2 Höflichkeitsformen	154

Inhaltsverzeichnis

	Themen	Seite
10	Themen für die KMK-Fremdsprachenzertifikatsprüfung – Topics for the vocationally oriented English exam	157
11	Weiterführende Themen – Follow-up topics	159
11.1	Textarbeit	159
11.2	Umgang mit dem einsprachigen Wörterbuch	159
11.3	Texte zur Wortschatzerweiterung	162
11.3.1	Volumetric measurements	162
11.3.2	Weighing techniques	163
11.3.3	Pilot plant stations	164
11.3.4	Formulator's work experience of cream production	164
12	Ausgewählte Aufgaben für Klassenarbeiten bzw. Leistungskontrollen	165
12.1	Questions and Answers	165
12.2	Describing a company	166
12.3	Phonetic transcription	166
12.4	Lab and safety equipment	167
12.5	Weights and measures	168
12.6	Operations and analytical methods in a laboratory	169
12.7	Adverbs	170
12.8	Chemistry of substances	171
	Quellenverzeichnis	173
	Literaturverzeichnis	173

Inhaltsverzeichnis

Themen		Seite
	Vorwort – Preface	1
1	Einleitung – Introduction	3
1.1	Konzeption des Lehrbuchs	3
1.2	Beschreibung der vier Kompetenzbereiche des KMK-Fremdsprachenzertifikates	3
1.3	Vernetzung der im Lehrbuch behandelten Themen	3
1.4	Textdeckung verschiedener Wortarten in Prozent	3
1.5	Die englische Aussprache	3
2	Internationale Beziehungen – International relations	7
2.1	Stereotype europäischer Länder	8
2.2	Ländernamen, Nationalitäts- und Personenbezeichnungen	9
2.3	Beschreibung des Betriebes	11
2.3.1	Firmenstruktur	11
2.3.2	Produkte und Dienstleistungen	14
3	Berufliche Qualifikationen – Vocational qualifications	19
3.1	Schulen und Abschlüsse	19
3.2	Ausbildungsberufe im Berufsfeld der Labor- und Prozesstechnik	22
3.3	Berufliche Werdegänge	23
4	Geschäftskorrespondenz – Business correspondence	29
4.1	Einführung	29
4.2	Anfragen	30
4.3	Bewerbungen	32
4.4	Telefonate führen	39
5	Naturwissenschaftliche Untersuchungen – Scientific examinations	41
5.1	Laborgeräte und Sicherheitsausrüstung	41
5.2	Material-/Funktionsaspekte	45
5.3	Unterschied zwischen <i>instrument</i> , <i>apparatus</i> und <i>machine</i>	59
5.4	Physikalische und chemische Größen von Gegenständen und Stoffen	60
5.4.1	Zwei- und dreidimensionale Formen	60
5.4.2	Maße und Gewichte	65

Themen	Seite
5.4.3 Gegenstandsmerkmale vergleichen	71
5.5 Arbeitsabläufe im Labor	73
5.5.1 Einführung	73
5.5.2 Anleitungen	74
5.5.3 Arbeitsabläufe aus objektiver Sicht beschreiben	83
5.6 Arbeitssicherheit	90
6 Stoffbegriff – Terms of matter	103
6.1 Einteilung in Stoffklassen	103
6.2 Ausgewählte Stoffe Stoffklassen zuordnen und Zuordnung begründen	105
6.3 Unterscheidung verschiedener Werkstoffe	106
6.4 Periodensystem	107
6.4.1 Hauptgruppenbezeichnungen	107
6.4.2 Informationen über Atombau	109
6.4.3 Ordnungsprinzipien des PSE	109
6.4.4 Typische Gruppeneigenschaften und Tendenzen	111
6.5 Chemische Bindungen	114
6.6 Nomenklatur	116
6.7 Physikalische Vorgänge	117
6.8 Chemische Reaktionen	118
7 Betrachtung sprachlicher Besonderheiten – Focus on language aspects	125
7.1 Das Gerundium	125
7.2 Nebensätze	127
7.2.1 Relativsätze	127
7.2.2 Verkürzte Relativsätze	130
7.2.3 Adverbiale Nebensätze	131
7.3 Verb + <i>-ing</i> : Gerundium oder Partizipialkonstruktion	133
7.4 Wortbildung	135
7.5 Ausspracheübungen	140
8 Fachfragen zu behandelten Themen – Technical questions regarding previous topics	143
9 Dialog – Dialogue	147
9.1 Aufbau Dialog	147
9.2 Höflichkeitsformen	154

Inhaltsverzeichnis

	Themen	Seite
10	Themen für die KMK-Fremdsprachenzertifikatsprüfung – Topics for the vocationally oriented English exam	157
11	Weiterführende Themen – Follow-up topics	159
11.1	Textarbeit	159
11.2	Umgang mit dem einsprachigen Wörterbuch	159
11.3	Texte zur Wortschatzerweiterung	162
11.3.1	Volumetric measurements	162
11.3.2	Weighing techniques	163
11.3.3	Pilot plant stations	164
11.3.4	Formulator's work experience of cream production	164
12	Ausgewählte Aufgaben für Klassenarbeiten bzw. Leistungskontrollen	165
12.1	Questions and Answers	165
12.2	Describing a company	166
12.3	Phonetic transcription	166
12.4	Lab and safety equipment	167
12.5	Weights and measures	168
12.6	Operations and analytical methods in a laboratory	169
12.7	Adverbs	170
12.8	Chemistry of substances	171
	Quellenverzeichnis	173
	Literaturverzeichnis	173

Vorwort – Preface

Dieses Begleitbuch dient vorwiegend als Handreichung für die in der Fachausbildung unterrichtenden Sprachlehrerinnen und –lehrer, aber auch allen, die autodidaktisch mit dem Lehrbuch arbeiten wollen. Eine ausführliche Darstellung der Konzeption des Lehrbuches und die in der Berufsausbildung zu berücksichtigenden Ansprüche an einen fachbezogenen Fremdsprachenunterricht sind in den Kapiteln 1.1 bis 1.4 des Lehrbuches zu finden. Darüber hinaus werden in Ergänzung zu jedem Kapitel des Lehrbuches in diesem Begleitbuch die Lösungen der jeweiligen Übungen und Aufgaben sowie didaktisch-methodische Hinweise für die Unterrichtsgestaltung gegeben, die in den eigenen Unterrichtserfahrungen begründet liegen. Besonders in den fachbezogenen Kapiteln werden Zusammenhänge zwischen fachlichen und sprachlichen Besonderheiten, die in den jeweiligen Kapiteln herausgestellt werden können, ausführlich beschrieben. Somit sollen die Ausführungen im Begleitbuch einem möglichst breiten Nutzerkreis unterschiedlicher sprachlicher und fachlicher Voraussetzungen dienen.

Um die Lesbarkeit zu vereinfachen wird auf die Nennung der weiblichen Form verzichtet, wenn von Schülerinnen und Schülern sowie Lehrerinnen und Lehrern die Rede ist. Mit der Verwendung der männlichen Form sind immer beide Geschlechter gemeint. Um auch außerschulische Kontexte (Fachhochschulen, Universitäten, andere Bereiche der Erwachsenenbildung) einzubeziehen, wird allerdings überwiegend von Lernenden und Lehrenden gesprochen.

Legende



Lernziel



Merksatz, Hinweis



Grammatik



Hörtext



Leseverstehen



Querverweis, Literatur



Übung



Vokabeln, Beispiele

1

Einleitung – Introduction



Track 1

Übung(en)/Exercise(s) – Lösung(en)/Hinweise zu Lehrbuch S. 12

Deutsch	Englisch	Lautschrift
<i>Symbol</i>	<i>symbol</i>	'sɪmbəl
<i>Molekül</i>	<i>molecule</i>	'mɒlɪ,kju:l
<i>Konzentration</i>	<i>concentration</i>	kɒnsn'treɪʃn
<i>Analyse</i>	<i>analysis</i>	ə'næləsɪs
<i>Material</i>	<i>material</i>	mə'tɪəriəl
<i>Gramm</i>	<i>gram</i>	græm
<i>Isotop</i>	<i>isotope</i>	'aɪsətəʊp
<i>Prozedur</i>	<i>procedure</i>	prə'si:dʒə
<i>äquivalent</i>	<i>equivalent</i>	rɪ'kwɪvələnt
<i>Emulsion</i>	<i>emulsion</i>	rɪ'mʌlʃn
<i>Industrie</i>	<i>industry</i>	'ɪndəstri:
<i>Atom</i>	<i>atom</i>	'ætəm
<i>Suspension</i>	<i>suspension</i>	sə'spensɪn
<i>Synthese</i>	<i>synthesis</i>	'sɪnθəsɪs

Die Zeichen der Internationalen Lautschrift

In Fachwörterbüchern eingetragene Wörter enthalten keine Lautschriftangaben. Dies ist im Unterricht zu kompensieren. Die Lautschrift ist für solche Wörter unerlässlich, deren Aussprache sich bei Lernenden schlecht einprägt, wie z. B. *analysis* oder *determination*. Das heißt, Lernende sollten die Lautschriftzeichen so weit beherrschen, dass sie in die Lautschrift transkribiertes Wort aussprechen können. Im Lehrmaterial sind an einigen Stellen Lautschrifttranskriptionen vorgegeben, an denen die korrekte Umsetzung der Lautschrift geübt werden kann.

Zur Erweiterung des Übungsmaterials zur Aussprache von Fachwörtern kann die Lautschrift als Schriftart von der Homepage des Cornelsen Verlages heruntergeladen und installiert werden. Erklärende Hinweise zur Tastenbelegung der Schriftart sind im Installationspaket enthalten.

Die Erklärung der Lautschrift ist auch auf der CD mit einer zusätzlichen Übung versehen. Anhand der Übung können die jeweiligen Laute innerhalb der vorgelesenen Wörter an der Tafel deutlich gemacht werden. So wie die Sprecher im Frage-Antwort-Spiel die einzelnen Laute durchgehen, kann es auch im Unterricht nachgeahmt werden. Natürlich reicht es, wenn Schüler in der Antwort nur ein Wort nennen. Sie dürfen sich an der Lautschrift der diktierten Wörter orientieren.



Track 2

2 Internationale Beziehungen – International relations

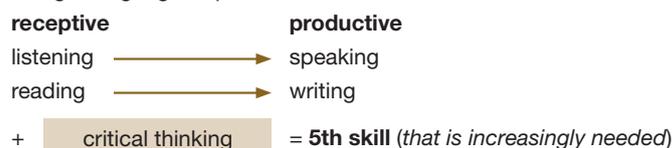
Dieser Themenkomplex einschließlich „Berufliche Qualifikationen“ (Kapitel 3) bildet den Rahmen zu den eigentlichen Kernthemen des Berufsfeldes der Labor- und Prozesstechnik. Sind die sprachlichen Voraussetzungen der Klasse sehr schwach, sollte dieses Themengebiet erst am Ende des Kapitels 6 oder 8 behandelt werden, da es sprachlich anspruchsvoller ist. Im Kapitel 5 „Naturwissenschaftliche Untersuchungen“ liegt der Schwerpunkt zu Beginn auf der Aneignung von Fachvokabeln, daher eignet es sich auch als Einstieg. Die dazu benötigten Satzstrukturen sind sehr einfach und werden in kleinen Schritten zunehmend komplexer.

Eine mögliche Hinführung zum Thema kann die Verdeutlichung der zum Sprachenlernen erforderlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten (*skills*) sein:

Vorschlag für ein mögliches Tafelbild:

Main aspects of learning a language (*apart from using body language*)

Learning a language requires four main skills:



International Relations

using one's own experience/abilities/ideas to solve problems

Das kursiv Gedruckte gehört nicht zum Tafelbild, sondern dient nur als mündliche Ergänzung.

Es empfiehlt sich, diese Einführung auf Englisch zu machen, um auszuloten, wie die Lernenden darauf reagieren, wenn sie sprachlich nicht alles verstehen und gezwungen sind, sich anhand des Tafelbildes und der Gestik und Mimik des sprechenden Lehrers den Inhalt zu erschließen.

Erklärende Hinweise zum Tafelbild: Das Lernen einer Sprache beginnt mit dem Imitieren des Gehörten bzw. des Gelesenen. Bevor ein Kind das Schreiben lernt, kann es die Sprache sprechen. Dem Sprechen geht allerdings das Hören voraus. Beim Erwerb der Fremdsprache besteht der Lernprozess im Wesentlichen aus dem Imitieren sprachlicher Inputs, sowohl mündlich als auch schriftlich. Da der Lernende außerhalb des Unterrichts der Fremdsprache kaum ausgesetzt ist, ist der Input zeitlich stark begrenzt. Es erfordert daher viel Disziplin, Vokabeln und sprachliche Strukturen zu üben und für die eigene Sprachproduktion zu operationalisieren. Letzteres, nämlich die sprachlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten zweckgerichtet einsetzen zu können, spiegelt sich in der Kernkompetenz (*core skill*) „Critical Thinking“ wider. Dieses zweckgerichtete Einsetzen sprachlicher Fähigkeiten und Fertigkeiten ist in den vier Kompetenzbereichen des KMK-Zertifikates verankert und ist zugleich die Basis, um mit Fachleuten anderer Länder in Austausch zu treten (internationale Beziehungen).

2

Internationale Beziehungen – International relations

2.1 Stereotype europäischer Länder – Stereotypes of European countries



Zielstellung: Personenbezeichnungen der wichtigsten Länder Europas nennen und mit landestypischen Persönlichkeitsmerkmalen in Verbindung bringen können.

Wortschatzarbeit: Personenbezeichnungen, Verben und Adjektive, die Gewohnheiten und Persönlichkeitsmerkmale wiedergeben

Grammatikschwerpunkte: Gerundium:
to be known for *being / doing sth*

Zum zweckgerichteten Einsetzen sprachlicher Fähig- und Fertigkeiten gehört auch ein Grundverständnis hinsichtlich der Mentalitätsunterschiede zwischen Menschen verschiedener Länder. Dies kann anhand der fünf Karikaturen thematisiert werden. Natürlich ist diese Einheit noch ausbaufähig. Eine umfangreichere Abhandlung kann allerdings im Rahmen dieses Lehrmaterials nicht geleistet werden.

Im Wesentlichen geht es in diesem Abschnitt um die Vokabelaneignung von Ländernamen, Nationalitäts- und Personenbezeichnungen, um aufzählen zu können, in welchen Teilen der Welt die eigene Firma Standorte bzw. Handelsbeziehungen hat.



Übung(en)/Exercise(s) – Lösung(en)/Hinweise zu Lehrbuch S. 17

- Setzen Sie die passenden Personenbezeichnungen in die Grafik ein:

THE PERFECT EUROPEAN SHOULD BE...





**GENEROUS LIKE...
A SCOTSMAN**



**MODERATE LIKE...
AN ITALIAN**



**COOKING LIKE...
A BRIT**



**DRIVING LIKE...
A FRENCHMAN**



**HUMBLE LIKE...
A SPANIARD**

- Treffen Sie Aussagen über landestypische Persönlichkeitsmerkmale.

People from European countries	are known for	Stereotype
Germans/The Germans	are known for	being serious/not being humorous.
British people/The British	are known for	their bad cooking.
<i>The Irish</i>	are known for	their bad drinking habits.
<i>A Dutchman</i>	is known for	<i>his bad drinking habits.</i>
<i>Danes</i>	are known for	<i>being thrifty / not being discreet.</i>
<i>A Luxembourger</i>	is known for	<i>not being famous.</i>

People from European countries	are known for	Stereotype
Portuguese	are known for	not being technical.
The Spanish / Spaniards	are known for	being outgoing / not being humble.
Belgians	are known for	not being available.
Italians	are known for	not being controlled.
The French	are known for	their bad driving manners.
Greeks	are known for	being chaotic / not being organised.

2.2 Ländernamen, Nationalitäts- und Personenbezeichnungen – Names of countries, nationalities and the people

Zielstellung:	Ländernamen, Nationalitäts- und Personenbezeichnungen der wichtigsten Länder der Welt nennen können.
Wortschatzarbeit:	Typische Wortbildungsmuster: Austria, -n(s) / Italy, -ian(s) / Portugal, -ese / Ireland, -ish, -man / -woman
Grammatikschwerpunkte:	Einfache Aussagesätze: This is the flag of Austria. / The nationality is Austrian. / One person is called an Austrian. / People from Austria are Austrians.



Typische Wortbildungsmuster und -endungen

Übung(en) / Exercise(s) – Lösung(en) / Hinweise zu Lehrbuch S. 18–19



1. Tragen Sie mithilfe eines Wörterbuchs (einsprachig/zweisprachig) weitere Beispiele in die Listen ein.

1.1 In der ersten Tabelle stehen alle Ländernamen, deren Adjektiv und Personenbezeichnung identisch sind und auf *-an/-ian* enden.

Country		Nationality (adjective)	One person (singular)	Several people (plural)	Ethnic group
German	English				
Ungarn	Hungary	Hungarian	Hungarian	Hungarians	the Hungarians
Italien	Italy	Italian	Italian	Italians	the Italians
Australien	Australia	<i>Australian</i>	<i>Australian</i>	<i>Australians</i>	<i>the Australians</i>
<i>Indien</i>	<i>India</i>	<i>Indian</i>	<i>Indian</i>	<i>Indians</i>	<i>the Indians</i>
<i>Brasilien</i>	<i>Brazil</i>	<i>Brazilian</i>	<i>Brazilian</i>	<i>Brazilians</i>	<i>the Brazilians</i>
<i>Bulgarien</i>	<i>Bulgaria</i>	<i>Bulgarian</i>	<i>Bulgarian</i>	<i>Bulgarians</i>	<i>the Bulgarians</i>
<i>Ägypten</i>	<i>Egypt</i>	<i>Egyptian</i>	<i>Egyptian</i>	<i>Egyptians</i>	<i>the Egyptians</i>
<i>Kanada</i>	<i>Canada</i>	<i>Canadian</i>	<i>Canadian</i>	<i>Canadians</i>	<i>the Canadians</i>

1.2 In der zweiten Tabelle stehen alle Ländernamen, deren Adjektive und Personenbezeichnungen identisch sind und auf *-ese* oder *-ss* enden.

Personenbezeichnungen, die auf *-ese* oder *-ss* enden, erhalten kein Plural *-s*.

Japan	Japan	Japanese	Japanese	Japanese	the Japanese
China	<i>China</i>	<i>Chinese</i>	<i>Chinese</i>	<i>Chinese</i>	<i>the Chinese</i>
Schweiz	<i>Switzerland</i>	<i>Swiss</i>	<i>Swiss</i>	<i>Swiss</i>	<i>the Swiss</i>
<i>Libanon</i>	<i>Lebanon</i>	<i>Lebanese</i>	<i>Lebanese</i>	<i>Lebanese</i>	<i>the Lebanese</i>
<i>Portugal</i>	<i>Portugal</i>	<i>Portuguese</i>	<i>Portuguese</i>	<i>Portuguese</i>	<i>the Portuguese</i>

2

Internationale Beziehungen – International relations

1.3 In der dritten Tabelle stehen alle Ländernamen, deren Adjektive auf *-ish* enden und deren Personenbezeichnungen keinem einheitlichen Wortbildungsmuster folgen.

Finnland	Finland	Finnish	Finn	Finns	the Finnish
Großbritannien	<i>Great Britain</i>	<i>British</i>	Brit(on)	Brits ¹ / Britons	<i>the British</i>
Dänemark	<i>Denmark</i>	<i>Danish</i>	<i>Dane</i>	<i>Danes</i>	<i>the Danish</i>
<i>Polen</i>	<i>Poland</i>	<i>Polish</i>	<i>Pole</i>	<i>Poles</i>	<i>the Polish</i>
<i>Spanien</i>	<i>Spain</i>	<i>Spanish</i>	<i>Spaniard</i>	<i>Spaniards</i>	<i>the Spanish</i>

1.4 In der letzten Tabelle stehen alle Ländernamen, deren Adjektive auf *-[i]sh* oder *-ch* und deren Personenbezeichnungen auf *-man/men* bzw. *-woman/women* enden.

Finnland	Finland	Finnish	Finn	Finns	...
Frankreich	France	French	Frenchman Frenchwoman	Frenchmen Frenchwomen	the French
<i>Niederlande</i>	<i>the Netherlands</i>	<i>Dutch</i>	<i>Dutchman</i> <i>Dutchwoman</i>	<i>Dutchman</i> <i>Dutchwomen</i>	the Dutch
<i>Irland</i>	<i>Ireland</i>	<i>Irish</i>	<i>Irishman</i> <i>Irishwoman</i>	<i>Irishmen</i> <i>Irishwomen</i>	<i>the Irish</i>

2. Bilden Sie einfache Aussagesätze zum Namen des Landes, zu der Nationalität, der Bezeichnung einzelner (mehrerer) Personen und der ethnischen Gruppe.

Beispiel: This is the flag of *Sweden*. The people from *Sweden* are *Swedish*. One person is called *Swede*. Several people are called *Swedes*. The ethnic group is called **the** *Swedish*.

Mit dieser Aufgabe kann die korrekte Anwendung der Ländernamen, Nationalitäts- und Personenbezeichnungen geübt werden, indem zur Wortgruppe eines Landes Sätze zu bilden sind. Im Unterricht sollten die Satzbaumuster an der Tafel vorgegeben werden.

Diese Aufgabe kann auch sehr gut als mündliche Übung im Unterricht umgesetzt werden. Dazu ist es empfehlenswert, Papierfähnchen verschiedener Länder zur Verfügung zu haben. Sie sind im 50er Set schon für ca. 15 EUR im Handel erhältlich. Jeder in der Klasse zieht ein Fähnchen seiner Wahl und bildet entsprechend des Beispiels im Lehrbuch bzw. an der Tafel Sätze zu seinem Länderfähnchen.

Anschließend werden die Lernenden der Reihe nach in kleinen Gruppen nach vorne gebeten, um ihre Länderfähnchen vorzustellen. Natürlich können sie auch einzeln nach vorne gebeten werden, aber in Kleingruppen ist es für Lernende, die nicht gerne vorne vor der Klasse stehen, leichter, ihre Hemmungen zu überwinden. Es hat sich bewährt, bei dieser Übung Aussprache-, Grammatik- und Wortfehler gleich zu korrigieren und die korrigierte Form vom Lernenden wiederholen zu lassen.

¹ Die Bezeichnung Brit(s) wird eher abwertend empfunden und sollte daher in allgemeinen Gesprächssituationen vermieden werden.